



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Liebhaberkünste

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1890

21. Das Ätzen der Steine

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)



Fig. 196. Ornament vom Schloßportal in Merseburg.

21. Das Ätzen der Steine.

Auch Steine, die eine gleichmäßige Struktur haben und deren Hauptbestandteil der kohlen-saure Kalk ist, lassen sich ähnlich wie die Metalle ätzen.

Das geeignetste Material ist der Solenhofer Kalkstein, der Lithographierstein. Auch feinkörnige Marmorarten von einheitlichem Gefüge kommen in Betracht. Das Ätzen der Steine ist schon frühzeitig geübt worden, wie die in den Museen und Sammlungen zu findenden Votivtafeln, Kalender, Sonnenuhren etc. zeigen.

Es ist vornehmlich die Hochätzung, welche in Betracht kommt. Die Arbeiten werden auf Platten ausgeführt, die vollständig glatt und eben geschliffen sind. Die Oberfläche muß völlig rein sein. Die Oberfläche wird mit Terpentinöl bestrichen und sauber abgerieben, worauf das Überpausen der Zeichnung erfolgen kann (mittelst Rötel oder Graphit, wenn man nicht direkt die Zeichnung auf dem Stein entwerfen will).

Hierauf wird der Decklack mit dem Pinsel aufgemalt, wobei ein vorheriges oder nachfolgendes Anwärmen angewendet werden kann. Der Decklack ist der nämliche wie bei der Metallätzung, am besten in Terpentin gelöster Ätzgrund. Auf dunkelfarbigen Steinen kann die Malerei auch mit heller Ölfarbe ausgeführt werden. Auch die autographische Tusche kann als Deckgrund dienen, wobei eine Verstärkung durch Einwalzen mit schwarzer Steindruckfarbe hinzukommt.

Als Ätzmittel dienen verdünnte Salzsäure oder Salpetersäure oder reine Essigsäure. Die letztere ätzt fein, aber langsamer als erstere beide. Will man ziemlich hoch ätzen, so wird es nötig, die Seitenwandungen der geätzten Stellen zu schützen. Man gießt nach einiger Zeit die Ätzflüssigkeit ab, reinigt, walzt wiederholt Druckfarbe auf, stäubt mit Kolophonimpulver ein,

und erwärmt den Stein so weit, daß das Kolophonium gerade so weit ins Fliesen kommt, daß es im Herablaufen die Seitenwandungen schützt. Dieses Verfahren kommt auch für Hochätzung in Metall zur Anwendung, erfordert aber Übung, Sorgfalt und Geschicklichkeit, so daß dem Laien anzuraten ist, nur so hoch zu ätzen, als es angeht, ohne daß die Seitenwandungen unterfressen werden.

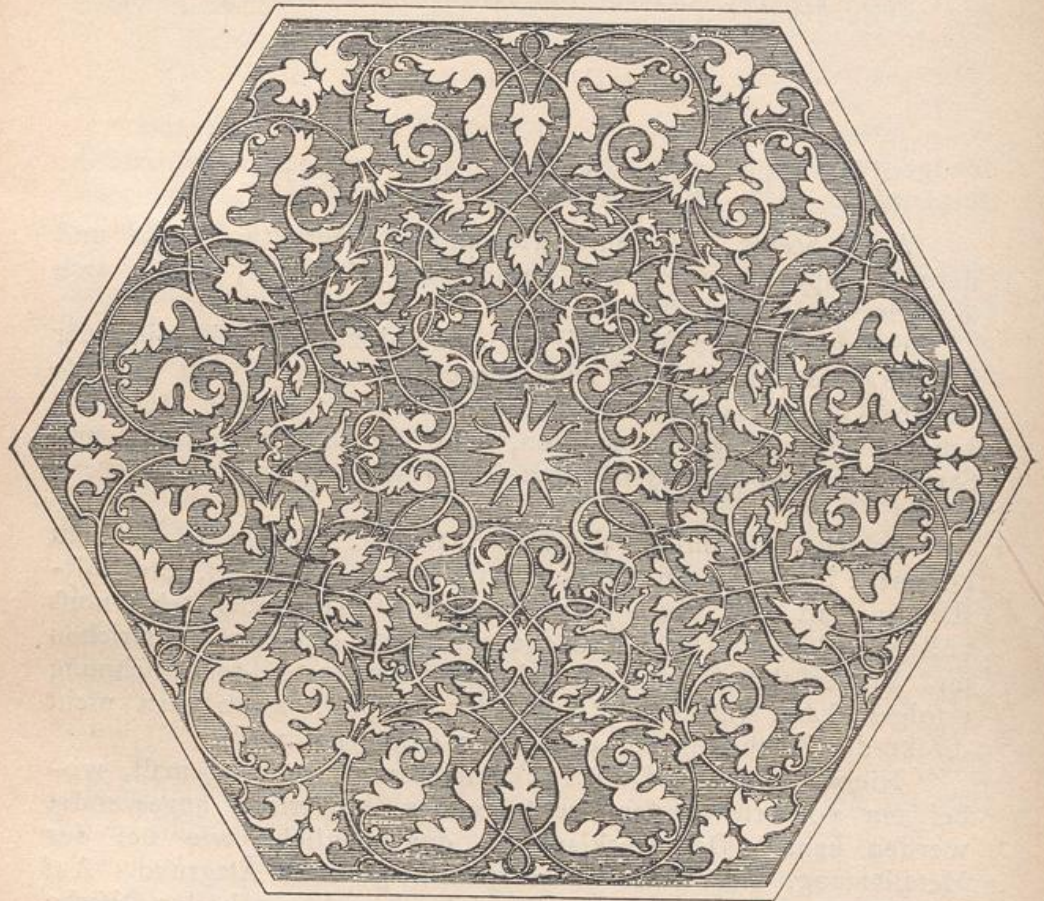


Fig. 197. Ornament vom Kanzeldeckel der Nikolaikirche in Brieg.

Nachdem die Ätzung vollendet ist, wird der Stein angewärmt und mit Terpentin gereinigt.

Sollen die Platten eine nachherige Behandlung erfahren, damit sich Ornament und Grund besser voneinander abheben, so kann man ähnlich wie bei den Metallen das Einschwärzen, das Auslegen mit Lack oder die Blattvergoldung des Grundes in Anwendung bringen. Auf diese Weise lassen sich

schliesslich auch breit gehaltene Radierungen nach dem Tiefätzverfahren ordentlich zur Geltung bringen. Auf dunklen und schwarzen Marmorarten machen sich Ätzungen in Federmanier sehr schön, wenn sie nachträglich mit Gold- oder Silberbronze ausgelegt werden. Am einfachsten geschieht dies, wenn man während der Entfernung des Deckgrundes die Pulver aufstreut und mit dem Rest des Grundes als Bindemittel einreibt.



Fig. 198. Teil eines Roulette, in Solenhofer Stein geätzt und bemalt. 1720.

Als Gegenstände für Steinätzung empfehlen sich:
 Votivtafeln, Haussegen etc. mit verzierten Schriften, nachträglich in Holzrahmen zu fassen. Gläser zum Schutze sind kaum nötig;
 ewige Kalender, Namen- und Firmenschilder, Briefbeschwerer;
 Tischplatten, Schachbretttafeln;
 Untersatzplatten in bescheidenen Größen, Wärmsteine etc.

Bezüglich der Beschaffung der Steine wende man sich an Steinschleifereien, Marmorarbeiter, Lithographen etc.



Fig. 199. Füllung im Kunstgewerbe-Museum in Leipzig.

Als geeignete Vorbilder können die zerstreut zu findenden Abbildungen alter Steinätzungen, dann aber auch die Metallätzungen gelten, da der Ätzstil für beide Materialien im wesentlichen der nämliche ist und die Steinätzung nur grössere Formen, grössere Derbheit und grössern Mafsstab erfordert.

